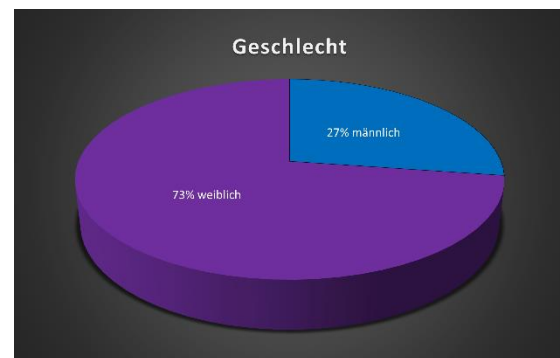


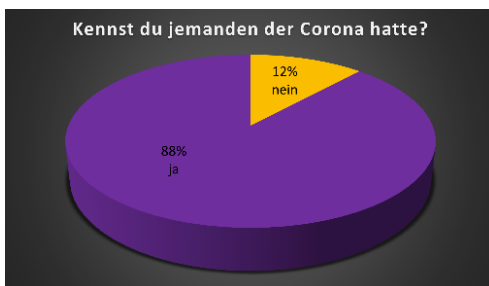
Umfrage zum Thema „Lockdown - Wie erleben Jugendliche die Corona Pandemie?“

Im Rahmen des Deutschunterrichtes nimmt meine Klasse am Schülerwettbewerb des Landtages von Baden-Württemberg „komm heraus, mach mit“ teil. Uns wurde freigestellt welches der Themen wir in welchem Format bearbeiten wollen. Ich habe mich für die Umfrage zum Thema „Lockdown – Wie erleben Jugendliche die Corona Pandemie?“ entschieden. Zu dieser Frage habe ich erstmal die These aufgestellt, dass Jugendliche so gut wie nichts positiv an Corona sehen oder empfinden. Als nächsten Schritt habe ich mein Umfragebogen gestaltet. Diesen habe ich überwiegend im familiären und schulischen Bereich ausgeteilt.

An meiner Umfrage haben sich 143 Personen, im Alter von 13 bis 23 Jahren, beteiligt. Davon waren 104 (73%) weiblich und 39 (27%) männlich. Das Durchschnittsalter der Befragten beträgt 16,54 Jahre. Die meisten, die an der Umfrage teilgenommen haben, sind auf einem allgemeinbildenden Gymnasium oder einem beruflichen Gymnasium.



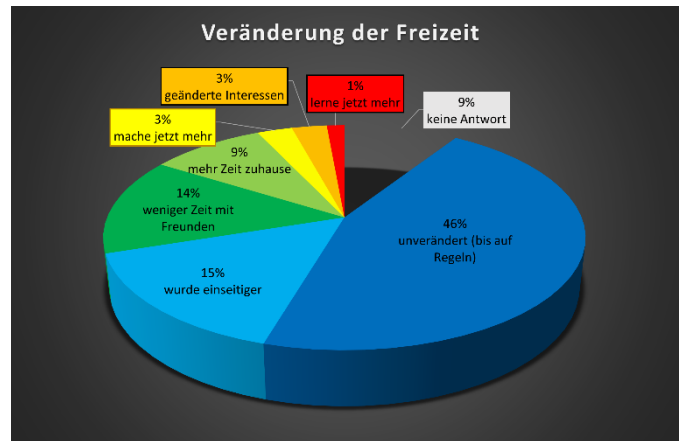
Von den Befragten wollte ich wissen, ob sie jemanden kennen, der Corona hatte. Dies haben 88% der Befragten mit ja, sie kennen eine Person die Corona hatte, beantwortet. Manche haben sich auch selbst als zu kennende Person angegeben. Das macht für mich nochmal sehr deutlich, dass die Krankheit sehr verbreitet ist.



Den Einstieg zu meinen Fragen habe ich mit dem ersten Gedanken, wenn das Thema auf Corona kommt, begonnen. Hier waren Mehrfachnennungen möglich. Als erstes werden Masken (17,22%), dann der Lockdown (13,89%), Beschränkungen (12,78%), Pandemie (12,78%) und Krankheit (8,33%) genannt. Wenn man die Tabelle sich genauer anschaut, erkennt man, dass der ersten Gedanken im Großen und Ganzen nicht positiv, sondern eher negativ sind.

Was ist dein erster Gedanke, wenn du das Wort „Corona“ hörst?	
	Mehrfachnennungen waren möglich!
Masken/Maskenpflicht	31 17,22%
Lockdown	25 13,89%
Beschränkungen	23 12,78%
Pandemie	23 12,78%
Krankheit	15 8,33%
Virus	13 7,22%
Homeschooling	10 5,56%
Quarantäne/Ausgangssperre	9 5,00%
Impfen	6 3,33%
Regeln	6 3,33%
Abstand	6 3,33%
Schulfrei	4 2,22%
Testen/Tests	3 1,67%
Tod	3 1,67%
Inzidenz	1 0,56%
Verlust	1 0,56%
China	1 0,56%
lästig/Nervig	9 5,00%
gefährlich	7 3,89%
ätzend	4 2,22%
normal	2 1,11%
düster	1 0,56%
wann hört das auf / ist das vorbei	8 4,44%
keine Nennung	11 6,11%
Bier	3 1,67%

Hat es Veränderungen in der Freizeit gegeben? Eine klare Mehrheit (46%) sagt, dass sie keine wirkliche Veränderung ihrer Freizeit mitbekommen hat. Aber 15% beschreiben ihre jetzige Freizeit als „einseitiger“. Viele der Befragten machen weniger mit ihren Freunden (14%) und verbringen mehr Zeit zuhause (9%). Klar erkennen kann man auch, dass hier überwiegend immer die Rede von „weniger machen“ ist.



Wie wirken sich die Veränderungen aus? Die Hälfte sagt, dass sich ihr Leben zum Besseren verändert hat und dies, obwohl die meisten von einer eher eintönigen Freizeit sprechen. Die Verbesserung wird am Meisten daran erkannt (24,29%),

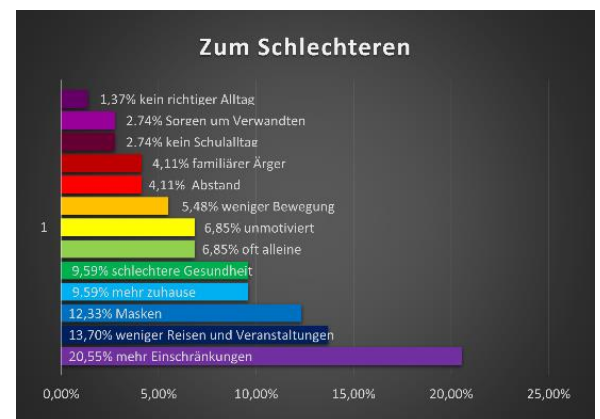


das die Befragten mehr Zeit für sich haben. Andere beschreiben einen bessern Umgang mit Freunden (17,35%) oder das soziale Kontakte wichtiger wurden. Auch ein sehr interessanter Punkt ist, dass manche meinen sie nehmen

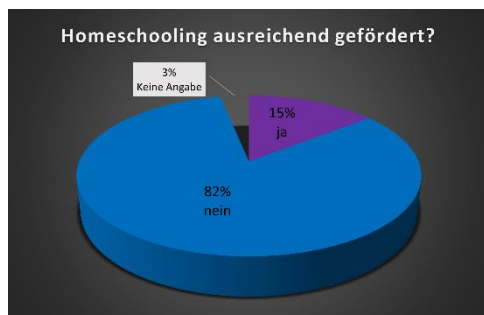
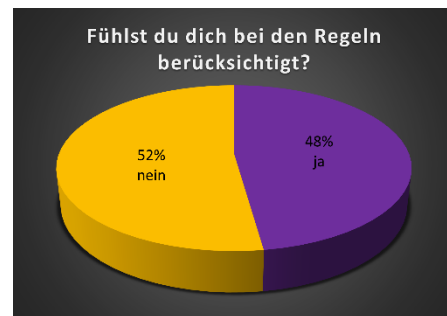


Dinge bewusster wahr (10,20%). Also lässt sich erkennen, dass viele die Zeit genutzt haben, um sich selbst näher zu kommen oder Beziehungen zu Mitmenschen zu pflegen und auch kleine Dinge schätzen zu lernen. Andererseits sieht man (auf diesem Diagramm rechts dargestellt) das 20,55% sich wegen den allgemeinen Einschränkungen über eine Wendung zum Schlechteren klagen. Der Wegfall von Reisen oder die Absagen von Veranstaltungen (13,70%), das Tragen von Masken (12,33%), das „Mehr-zuhause-ein“ (9,59%) und die schlechtere Gesundheit (9,59%) spielen eine Rolle. So ist überwiegend das „nicht-Wegkommen“ oder generell die Einschränkungen (z.B. Masken) der Grund dafür, dass sich das Leben vieler zum Schlechteren gewendet hat. Aber auch kleinere Punkte wie sich Allein zu fühlen (6,85%) und die fehlende Motivation (6,85%) sind Gründe für die Wendung zum Schlechteren. Also wird klar, dass den meisten eine Struktur zum Leben und die Normalität verloren gegangen ist, bzw. ihnen die tägliche Routine gefehlt hat.

Der Wegfall von Reisen oder die Absagen von Veranstaltungen (13,70%), das Tragen von Masken (12,33%), das „Mehr-zuhause-ein“ (9,59%) und die schlechtere Gesundheit (9,59%) spielen eine Rolle. So ist überwiegend das „nicht-Wegkommen“ oder generell die Einschränkungen (z.B. Masken) der Grund dafür, dass sich das Leben vieler zum Schlechteren gewendet hat. Aber auch kleinere Punkte wie sich Allein zu fühlen (6,85%) und die fehlende Motivation (6,85%) sind Gründe für die Wendung zum Schlechteren. Also wird klar, dass den meisten eine Struktur zum Leben und die Normalität verloren gegangen ist, bzw. ihnen die tägliche Routine gefehlt hat.



Mehr als die Hälfte der Jugendlichen fühlen sich bei den Regeln, welche die Pandemie mit sich bringt, nicht berücksichtigt (Diagramm rechts).



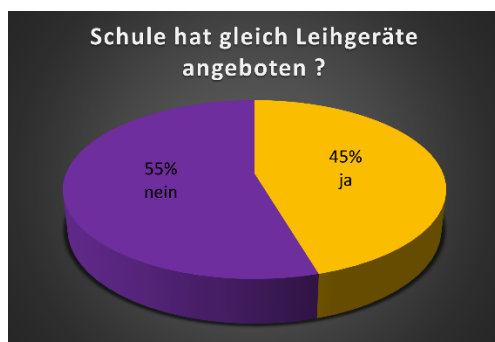
Wie war der Umgang mit Homeschooling? Ganze 82% der Befragten sind der Meinung, dass Homeschooling nicht ausreichend gefördert wurde. Nur 15% sind zufrieden mit der Förderung von Homeschooling.

Bei der Frage, ob sie sich mehr Unterstützung gewünscht hätten, hat genau die Hälfte der Befragten sich mehr Unterstützung erwünscht. Auf die Frage, welche Unterstützung sich die Befragten wünschen, wollten die meisten (24%) bessere Voraussetzungen bzw. Ausstattung für das Homeschooling. Andere wünschten sich eine bessere Förderung im allgemeinen Sinn (14%), also zum Beispiel für Lehrer über bestimmte Lernplattformen. Auch mehr Unterstützung von Seiten der Lehrer (14%), sowie eine bessere Überwachung der Anwesenden im Onlineunterricht (6%) und eine besser Unterrichtsplanung (6%) waren gewünschte Punkte.



Aus den Antworten ist gut zu erkennen, dass viele Homeschooling mit mangelnden Voraussetzungen meistern mussten. Aber auch Probleme im Onlineunterricht, zum Beispiel wegen Ratlosigkeit des Lehrers bezüglich der Funktion von Lernplattformen, wird als Grund für mehr Unterstützung genannt.

97% der Befragten sagten, dass sie Homeschooling mit privaten Geräten durchführen konnten. Nur wenige 3% brauchten Leihgeräte der Schule.

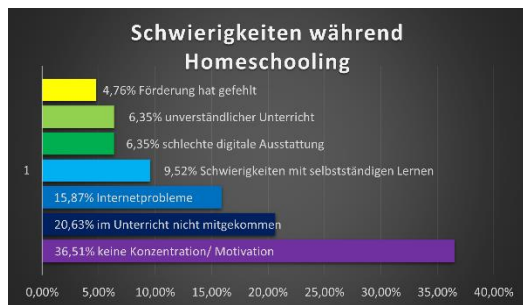
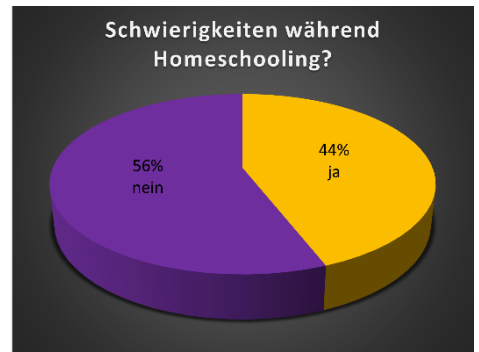


55% der Befragten meinen, dass ihre Schule nicht gleich Leihgeräte angeboten hat.



Das hängt höchstwahrscheinlich damit zusammen, dass auch in den Schulen niemand auf den plötzlichen Lock-down vorbereitet war.

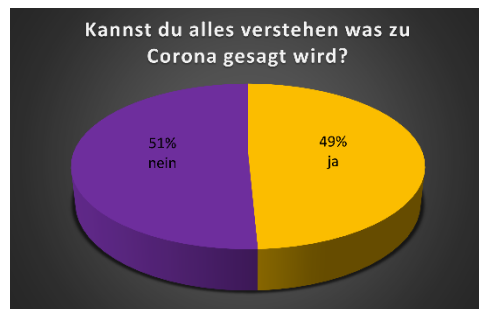
Bei der Durchführung des Homeschooling hatten 56% der Befragten keine Schwierigkeiten. Aber auch 44% klagten über Probleme. Das meistgenannte Problem war die mangelnde Konzentration und Motivation



zu Hause vor dem Computer. Andere klagen darüber, im Unterricht nicht mitgekommen zu sein (20,63%) oder sie hatten Schwierigkeiten sich Dinge selbst beizubringen (9,52%).

Aber auch unverständlicher Unterricht (6,35%) war ein genannter Punkt. Ganze 15,87% beklagen sich über Internetprobleme und schlecht Ausstattung (6,35%). Die Schwierigkeiten waren also sehr vielseitig. Von technischen Problemen mit schlechten Internetverbindungen zu selbstverursachten Ablenkungen durch das eigene Smartphones führten viele Punkte zu Verständnisproblemen.

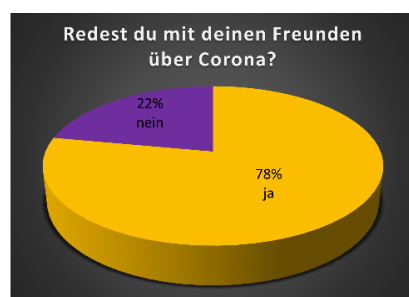
Unabhängig von den Problemen im Homeschooling habe ich allgemeine Fragen zu Corona an sich gestellt. Ganze 51% der Befragten verstehen nicht alles was zu Corona gesagt wird.



Kategorie	Frage	Anzahl	Prozent
ZU REGELN	Verstehe sie nicht!	4	6,06%
	Sie machen überhaupt keinen Sinn!	3	4,55%
	Sie sind nicht nachvollziehbar!	6	9,09%
ZUM IMPFEN/ZUR IMPFUNG	Warum wird nicht geimpft sein nicht akzeptiert?	3	4,55%
	Warum gibt es keine Impfpflicht und Strafen?	1	1,52%
	Warum lassen sich manche nicht impfen?	1	1,52%
	Muss ich mich nochmals impfen lassen?	1	1,52%
	Hilft impfen überhaupt?	3	4,55%
	Wer weiß denn was über Langzeitfolgen?	3	4,55%
	Warum müssen geimpfte sich nicht testen. Sie übertragen doch auch!	3	4,55%
ALLGEMEIN	Wie lange geht dass den noch?	3	4,55%
	Wo kommt der Virus wirklich her?	1	1,52%
	Was zählt alles bei der Inzidenzberechnung?	2	3,03%
	Warum das hin und her bei den Masken?	4	6,06%
	Warum reichen Schnelltests plötzlich nicht mehr?	1	1,52%
Wie kann man Corona bloß leugnen?	3	4,55%	
Keine Angaben		24	36,36%

49% sind sich sicher alles verstanden zu haben. Die meisten offenen Fragen drehen sich um das Thema Impfen. Aber dies ist im Moment sowie so ein sehr großes Thema bei dem viel Druck gerade auch in der Schule, wahrscheinlich ungewollt, auf Jugendliche ausgeübt wird. Die meistgenannte Feststellung war, dass die Regeln nicht nachvollziehbar wären (9,09%).

Aber auch, dass die Regeln nicht verstanden werden (6,06%) und die Frage „Warum das Hin und Her mit den Masken?“ (6,06%) waren Fragen, die öfter gestellt wurden. Interessant ist auch wie viele verschiedene Fragen gestellt wurden. Aber auch, dass 36,36% keine Angaben gegeben haben.

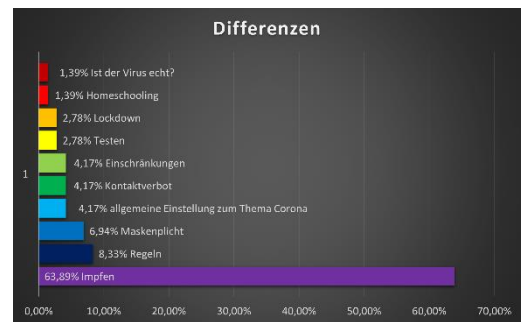


Die klare Mehrheit der Befragten redet mit Freunden über die Corona-Pandemie. Davon sind 44% immer einer Meinung. Die restlichen 56% nicht.

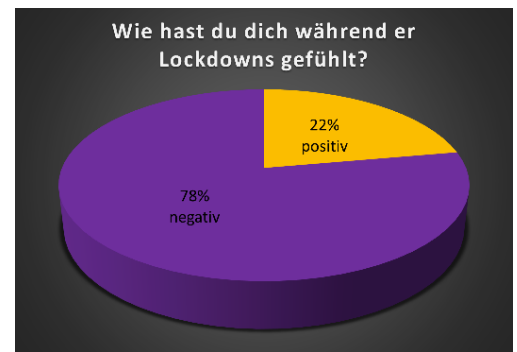


Fast zwei Drittel der Befragten beschreibt differenzierte Meinungen im Bereich Impfen (63,89%). Dies ist sicherlich im Moment ein sehr präsenten Thema und wird

gerade unter Jugendlichen sehr groß diskutiert. Aber auch zu den Themen Regeln (8,33%) und Masken (6,94%) scheint es viele Meinungsverschiedenheiten zu geben. Weitere, genannte Differenzen sind die allgemeine Einstellung (4,17%), das Kontaktverbot (4,17%) und allgemeine Einschränkungen (4,17%).



Um die Stimmung unter den Jugendlichen zu erfragen, habe ich die Frage gestellt, wie sie sich während dem Lockdown gefühlt haben. Die Mehrheit (78%) nennt negative Gefühle und nur 22% sprechen von positive Gefühle. Die Mehrheit derer, die sich positiv gefühlt haben, nannten das Gefühl Entspannung (23,91%), ich konnte mich besser Entspannen. Aber auch von gut (19,57%) und von „wie immer“ (17,39%) ist die Rede. Manche fühlten sich auch motiviert (10,87%) und freier (6,52%) in ihren Handlungsmöglichkeiten. Eventuell waren die Gründe dafür, dass man selbst entscheiden konnte, wie man lernte, ohne jemanden zu haben der einem genaue Vorschriften gibt. So haben sich viele den Stress aus der Lernsache herausgenommen und mit ihren eigenen Methoden gelernt und gehandelt. Auch da alles zuhause stattfand, konnte man zum Beispiel länger schlafen und war ausgeschlafener (2,17%).



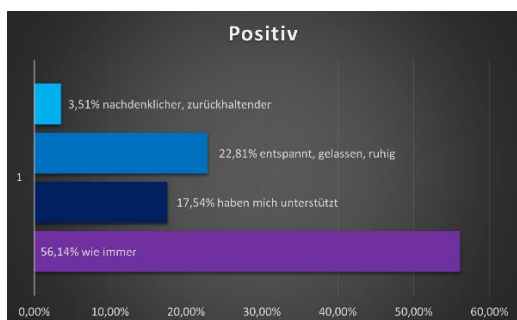
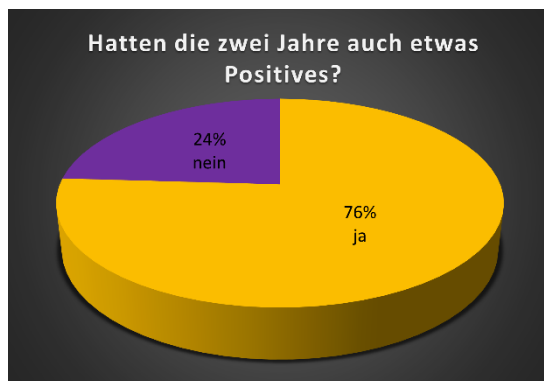
Bei den negativen Gefühlen nannten viel das Allein sein (21,09%) aber zusätzlich auch sich einsam zu fühlen (8,16%). Da die Befragten immer dieselben Leute Kontakt hatten und sich immer im selben Umfeld befanden, fühlten sich 15,65% gelangweilt, eingeschränkt (12,93%) und auch eingeeengt (3,51%). Es konnte nicht viel, bis nichts unternommen werden. Gerade bei den negativen Gefühlen fällt auf, dass sehr viele verschiedene Adjektive aufgezählt wurden.

Die meisten (61%) der Befragten meinten, dass ihre Eltern eher negativ gestimmt auf sie gewirkt haben. Der Rest (39%) hat seine Eltern als positiv gestimmt wahrgenommen. Bei den gut gelaunten Eltern, meinten mehr als die Hälfte (56,14%), dass ihre Eltern sich wie immer verhalten haben. Viele Eltern waren auch entspannt, gelassen und ruhig (22,81%). Immerhin 17,54% sagten, dass sie sehr viel Unterstützung von ihren Eltern bekommen haben. Manche Eltern waren aber auch zurückhaltend und nachdenklich (3,51%). Auf der anderen Seite meinten mehr als die Hälfte (51,69%), dass ihre Eltern gestresst waren. Andere berichten von genervten Eltern (15,73%). Grund dafür ist wahrscheinlich, dass die Kinder immer zuhause waren



und/oder sie sich eventuell um Verwandte kümmern müssen. Es fällt auf, dass auf der negativen, wie auf der positiven Seite jeweils ähnliche Adjektive gefallen sind.

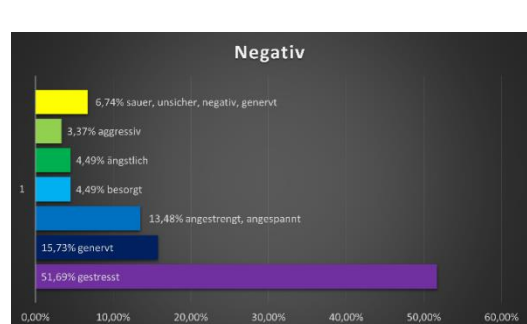
Bei der Frage, ob die letzten beiden zwei Jahre etwas Positives hatten, antworteten die meisten (76%) sogar mit einem ja. Nur 24% verneinten die Frage. Die Mehrheit (15,38%) der Befragten sind der Meinung, man solle die Hygieneregeln beibehalten, da diese auch gegen andere Krankheiten helfen und man nicht so oft krank wird (1,10%).



Viele meinen auch, dass sie mehr Zeit mit richtigen Freunden verbringen wollen (13,19%) und zukünftig nur wahre Freundschaften pflegen wollen. 10,99% meinen sie wollen weiterhin mehr auf sich achten und zum Beispiel mehr Sport machen (3,30%) oder

sich weiterhin gesund ernähren (2,20%). Manchen sprechen sogar davon, dass Homeschooling und Lernplattformen (10,99%) beibehalten bleiben sollen

Antwort	Anzahl	Prozent
Beibehalten der Hygieneregeln und Maßnahmen!	91	15,38%
Mit guten, richtigen Freunden mehr Zeit verbringen.	12	13,19%
Mehr Zeit für mich selbst nehmen!	10	10,99%
Homeschooling und Lernplattformen beibehalten!	10	10,99%
Die Selbstständigkeit beibehalten!	8	8,79%
Die Digitalisierung weiter voran bringen!	8	8,79%
Mein Selbstbewusstsein weiter steigern!	6	6,59%
Die Motivation mehr für die Schule zu lernen !	6	6,59%
Mehr Sport / Workouts!	3	3,30%
Neue Erkenntnisse!	2	2,20%
Homeoffice der Eltern!	2	2,20%
Gesunde Ernährung!	2	2,20%
Später aufstehen!	2	2,20%
Mehr Zusammenhalt!	1	1,10%
Weniger Schule!	1	1,10%
Weniger Krank!	1	1,10%
Einen Tag in der Woche frei!	1	1,10%
Mehr Zeit draußen!	1	1,10%
Direkte Politik auf die Zukunft gerichtet!	1	1,10%



und besser genutzt werden müssen. Die Schule sollte für

8,79% „digitaler werden“. Auch hier wird schnell sichtbar, dass es sehr viele verschiedene Aspekte gibt, die sich positiv auf viele Menschen ausgewirkt haben und beibehalten werden sollten.

Bei dem, was Jugendliche gerne den Politikern zum Thema Corona sagen möchten, war die meistgeteilte Aussage die, dass die Politiker doch strengere Regeln oder Maßnahmen hätten ergreifen sollen, dann wäre das ganze Prozedere schon längst vorbei (23,08%).

Viele, wenn nicht sogar jeder hat, langsam genug von Corona.

Antwort	Anzahl	Prozent
Man hätte viel härter durchgreifen müssen und so die Pandemie früher beenden können!	18	23,08%
Hört auf mit Impfungen großen Druck und Zwang auszuüben!	13	16,67%
Mehr Unterstützung für Jugendliche und Schüler wäre gut gewesen! Denkt auch an deren Bedürfnisse!	10	12,82%
Bitte betrachtet die Dinge von beiden Seiten und seht nicht nur das Negative!	5	6,41%
Einigt euch mal und macht mal etwas richtig!	4	5,13%
Unterstützt Bedürftige schneller!	3	3,85%
Fördert mehr Digitalisierung an den Schulen!	3	3,85%
Überdramatisiert nicht alles!	3	3,85%
Sorgt für mehr Klarheit! Macht klare Aussagen!	2	2,56%
Alter! Was ist los mit euch?	2	0,00%
Vielleicht hört ihr mehr auf die Wissenschaft!	2	2,56%
Geimpfte sollten sich auch testen, weil sie auch das Virus bekommen können!	2	2,56%
Ihr habt im Großen und Ganzen nicht schlecht gehandelt, sollten aber etwas weitsichtiger handeln!	2	2,56%
Bereitet euch für das nächste mal besser vor!	1	1,28%
Dass Geld darf nicht immer an erster Stelle stehen!	1	1,28%
Bewerbt das Impfen weiter!	1	1,28%
Ein neuer Lockdown nur im Notfall!	1	1,28%
Hört auf mit dem Verkauf von Masken Geld zu scheffeln!	1	1,28%
Lasst normale Tests gelten!	1	1,28%
Bei einem weitem Lockdown sollte Europa zusammenhalten und nicht die Grenzen schließen!	1	1,28%
Bitte überdenkt eure Entscheidungen besser (z.B. die Maskenpflicht wegfällen zu lassen, obwohl die Inzidenz steigt finde ich völlig unbegründet)!	1	1,28%
Ihr habt bis auf die Masken alles richtig gemacht!	1	1,28%
Denkt mal geschick nach ihr Hirnis!	1	1,28%
Eure Regeln sind viel zu streng!	1	1,28%

Mit 16,67% ist die Aussage „Hört auf mit den Impfungen großen Druck und Zwang auszuüben!“ ein sehr oft genannter Punkt, der sich auch bei den Meinungsverschiedenheiten unter den Jugendlichen als das Thema herausgestellt hat, benannt worden. Gerade dieses Thema wird insgesamt an Schulen diskutiert und viele ungeimpfte Schüler fühlen sich, vielleicht auch ungewollt unter Druck gesetzt. Viele wünschen sich von den Politikern auch mehr Unterstützung für Jugendliche und Schüler (12,82%). Viele Jugendliche fühlen sich allein gelassen und das unter den strengen Corona-Auflagen. Auch in dieser Tabelle fällt auf, dass sehr viele verschiedene Punkte genannt wurden, welche Jugendlichen gerne die Politiker fragen bzw. sagen wollen.

1/3 der Befragten würde nichts in einem neuen Lockdown an ihrem Handeln ändern. Andere meinen, dass sie sich besser organisieren würden (10,34%) und eventuell mehr für die Schule machen (9,20%) und zum Beispiel nicht alles auf den letzten Drücker erledigen wollen. Viele wollen sich auch mehr Zeit nehmen, für neue Hobbys (10,34%) oder wollen mehr Sport treiben (6,90%), mehr an die frische Luft (4,60%) oder mehr lesen (2,30%). Gerade diese Auswertung zeigt, dass sehr viele auch etwas mehr Abwechslung brauchen und nicht wieder einen sehr einseitig gestalteten Lockdown verbringen wollen.

Was würdest du bei einer erneuten Pandemie anders machen?		
Ich würde nichts ändern!	29	33,33%
Ich würde mich besser organisieren!	9	10,34%
Ich würde mir mehr Zeit für nehmen. Neue Hobbys ausprobieren und mehr!	9	10,34%
Ich würde mehr lernen und für die Schule machen!	8	9,20%
Ich würde mich nicht mehr so unter Druck setzen!	7	8,05%
Ich würde mehr Sport machen!	6	6,90%
Ich würde mehr Zeit an der frischen Luft verbringen!	4	4,60%
Ich würde mich mehr mit meinen Freunden treffen!	3	3,45%
Ich würde meine Eltern und Großeltern besser unterstützen!	2	2,30%
Ich würde mehr lesen!	2	2,30%
Ich hätte nicht mehr so viel Panik und Angst am Anfang!	1	1,15%
Ich würde in ein anderes Land reisen!	1	1,15%
Ich würde mich besser schützen!	1	1,15%
Ich würde mehr Einschränkungen, dafür aber kürzere durchführen!	1	1,15%
Ich würde mich von der Außenwelt isolieren!	1	1,15%
Ich würde von Anfang an besser auf mich achten und den Alltag besser strukturieren!	1	1,15%
Ich würde mich am Anfang mehr um die Regeln kümmern!	1	1,15%
Ich würde keinen Lockdown mehr geben!	1	1,15%

Was wünschen sich Jugendliche von Anderen? Dass sich nichts ändern soll, sagen 23,53% der Jugendlichen. 16,18% meinen das es besser wäre, wenn sich die Menschen an die Regeln halten würden. Viele sind auch der Meinung, dass man andere mehr unterstützen sollte (13,24%), da während des Lockdowns doch jeder sehr stark nur auf sich geachtet hat. Gerade auch wegen der Kontaktbeschränkung war das soziale Leben zum größten Teil einfach weg.

Was sollten alle anderen anders machen?		
Sie sollen nichts anders machen!	16	23,53%
Sie sollen sich an die Regeln und Vorschriften halten!	11	16,18%
Sie sollen mehr Unterstützung für andere leisten!	9	13,24%
Sie sollen weniger Panik schieben und ruhig bleiben!	7	10,29%
Eine Impfpflicht einführen und durchsetzen!	6	8,82%
Sie sollen mehr Kontakt zu Freunden suchen!	3	4,41%
Sie sollen besser auf sich und andere aufpassen!	3	4,41%
Sie sollen sich besser organisieren!	3	4,41%
Sie sollen mehr raus gehen und Sport treiben!	2	2,94%
Sie sollen keinen gesellschaftlichen Druck ausüben!	1	1,47%
Sie sollen mehr zulassen!	1	1,47%
Sie sollen mehr über sich selber nachdenken und mehr machen!	1	1,47%
Sie sollen nichts für selbstverständlich halten!	1	1,47%
Sie sollen schneller und konsequenter reagieren!	1	1,47%
Sie sollen sich alle isolieren!	1	1,47%
Sie sollen mehr digitale und kontaktlose Kommunikation nutzen!	1	1,47%
Sie sollen sich nicht so leicht vom Handy ablenken lassen!	1	1,47%

Als Ergebnisse der Umfrage fällt auf, dass wenn wir zur These zurückkommen, die klare Mehrheit im Großen und Ganzen nicht viel Gutes mit Corona und dem Lockdown verbindet. Aber sehr viele Sachen, gerade im Nachhinein betrachtet scheinen doch positive Auswirkungen gehabt zu haben.

Viele haben die Zeit für sich genutzt und machten mehr Sport oder ernährten sich gesünder. Andere wiederum lernen jetzt mehr oder sind motivierter. Die Mehrheit der Befragten ist jetzt auch der Meinung, dass sich ihr Leben zum Besseren gedreht hat. Sie finden auch sehr viele verschiedenen Aspekte die eventuell beibehalten werden sollten, wie zum Beispiel die Hygieneregulungen oder kleine Dinge besser wahrzunehmen und schätzen zu lernen und Freundschaften richtig zu pflegen und wertzuschätzen. Viele würden an ihrem Verhalten im nächsten Lockdown auch nichts ändern.

Andererseits ist der erste Gedanke beim Wort Corona bei den meisten nichts Positives. Vielen fehlten während des Lockdowns die Struktur und die sozialen Kontakte. Die meisten fühlten sich einsam und allein und das Leben wurde ihnen zu langweilig und einseitig. Auch ihre Eltern wirkten meist nicht positiv auf sie. Die meistgefallenen Adjektive sind gestresst, genervt und manche deuten sogar Aggressivität an, wahrscheinlich aus Sorge um Verwandte oder durch die räumliche Enge des immer Aufeinandersitzens. Viele beklagen sich auch über die allgemeinen Einschränkungen, aber auch Masken sind ein Punkt, der öfters im Zusammenhang mit Negativem fällt.

Auch mehr als die Hälfte fühlten sich, während dem Homeschooling nicht genügend unterstützt. Es hätte mehr gefördert werden sollen. Wiederrum haben zwar die meisten Homeschooling mit einem privaten Gerät gemeistert, allerdings klagen viele über schlechte Ausstattung oder Internetprobleme. Auch viele Schulen haben nicht sofort Leihgeräte angeboten.

Ein großes Streitthema zwischen Freunden ist das Thema Impfen. Gerade die offenen Fragen, die unverständlichen Erklärungen führen dazu, dass Jugendliche sich unter Druck gesetzt fühlen. Sie sind sich uneins und sehr davon betroffen. Neben den Fragen zur Impfung würden viele den Politikern ans Herz legen strengere Regeln zu verordnen, da somit die Pandemie schon längst hätte vorbei sein können.

Also alles in allem fanden und finden Jugendliche die Situation des Lockdowns und der Corona-Pandemie als etwas Negatives und nannten auch überwiegend schlechte Dinge im Bezug auf diese Themen. Allerdings nahmen die meisten die Auswirkungen, welche die Pandemie und der Lockdown auf sie hatte, als positiv war und sind nebenbei der Meinung ihr Leben hat sich zum Besseren gewendet.